

# Info adalia: zéro Phyto

September 2021



PB-PP  
BELGIE(N)-BELGIQUE

Erscheint vierteljährlich - September 2021 - Aufgabendt: 5000 NAMUR - Zulassungsnr.: P917211



6

**Zwiebelgewächse  
für mehr Glanz**

11

**Pestizidfreie Pflege  
und Hochwasserschutz**

14

**Wollschildläuse**

|                                                                                            |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Schulungen: Erneuerung der Phytolizenz .....                                               | 2  |
| Läuft Ihre Phytolizenz dieses Jahr aus? .....                                              | 3  |
| Die Beifuß-Ambrosie: Wie ist die Situation nach einem Jahr? .....                          | 4  |
| Zwiebelgewächse für mehr Glanz .....                                                       | 6  |
| Fokus auf die Gemeinde Lontzen .....                                                       | 8  |
| Pestizidfreie Pflege und Hochwasserschutz: Erfahrungswerte aus der Gemeinde Donceell ..... | 11 |
| Wollschildläuse .....                                                                      | 14 |
| Bilanz „Wallonie en fleurs 2021“ .....                                                     | 16 |
| Adalia 2.0 auf der Messe Municipalia .....                                                 | 17 |
| Die Kolumne des Dr. Green .....                                                            | 18 |



## Schulungen: Erneuerung der Phytolizenz



Pierre-Laurent Zerck

Adalia 2.0 wird Ende Oktober drei Schulungsveranstaltungen organisieren, die für die Erneuerung der Phytolizenz zählen werden.

Diese Schulungen finden per Videokonferenz an den folgenden Terminen statt:

- **26.10.:** Erkennung von Krankheiten und Schädlingen und biologische Bekämpfung

- **27.10.:** Invasive Pflanzen, was kann man tun?

- **28.10.:** Differenziertes Grünflächen-Management und Alternativen zu Pestiziden

Praktische Informationen werden Ihnen in Kürze per E-Mail zugesandt.

- **Für weitere Informationen:**  
[facilitateurspro@adalia.be](mailto:facilitateurspro@adalia.be)

# Läuft Ihre Phytolizenz dieses Jahr aus?

Noch ist es Zeit, diese zu verlängern ...

aber warten Sie nicht zu lange!

## Letzter Aufruf für Phytolizenzen, die 2021 auslaufen!

Das Ablaufdatum und alle Informationen über Ihre Phytolizenz finden Sie in Ihrem Online-Konto, auf das Sie mit einem ID-Kartenleser über [www.phytolizence.be](http://www.phytolizence.be) zugreifen können. Sie können auch eine Kopie Ihrer Phytolizenz auf der Grundlage Ihrer Nationalregisternummer anfordern, die Sie als PDF-Dokument per E-Mail erhalten.

Um Ihre Phytolizenz automatisch verlängern zu lassen, müssen Sie an einer

ausreichenden Anzahl von Fortbildungskursen teilnehmen:

- Phytolizenz NP: 2 Schulungen
- Phytolizenz P1: 3 Schulungen
- Phytolizenz P2: 4 Schulungen
- Phytolizenz P3: 6 Schulungen

Alle verfügbaren Fortbildungskurse sind im Online-Terminkalender aufgeführt, der unter [www.corder.be/fr/formations](http://www.corder.be/fr/formations) abrufbar ist. Schauen Sie regelmäßig in den Terminkalender, um die für Sie interessanten Fortbildungskurse nicht zu verpassen.

### Für weitere Informationen:

VoG Corder  
[corder@uclouvain.be](mailto:corder@uclouvain.be)  
oder 010/47.37.54



# Die Beifuß-Ambrosie:

## Wie ist die Situation nach einem Jahr?

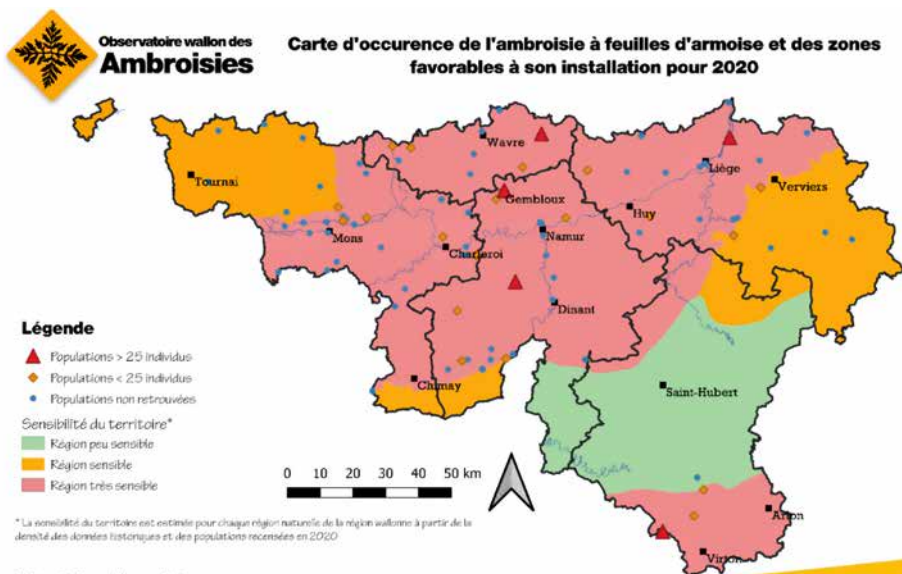
Die Beifuß-Ambrosie ist eine invasive gebietsfremde Pflanze, die sich seit mehreren Jahrzehnten in Europa ausbreitet

Sie ist in Frankreich und Osteuropa sehr problematisch und kommt allmählich auch in unseren Regionen an. Die Pflanze ist ein sehr bedeutendes Unkraut im Ackerbau, insbesondere auf Sonnenblumen- und Maisfeldern. Doch abgesehen von den wirtschaftlichen Problemen ist die Pflanze auch eine echte Gesundheitsgefahr. Ihre Pollen, die sich im Sommer

verbreiten, lösen verschiedene allergische Reaktionen aus, die unter anderem zu Asthma, Nasenschleimhautentzündung, Bindehautentzündung oder starkem Juckreiz führen können. Diese Auswirkungen können nach intensiver oder längerer Exposition jeden treffen. Es ist daher wichtig, die Ambrosia-Populationen so weit wie möglich zu reduzieren, um die in vielen europäischen

Ländern zu beobachtenden unumkehrbaren Situationen zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2019 die Wallonische Ambrosia-Beobachtungsstelle eingerichtet, deren Ziel es ist, über das Problem zu informieren, aber auch die in der wallonischen Region vorhandenen Populationen zu identifizieren und zu bekämpfen. Das Jahr 2020 war das erste Monitoring-Jahr durch die Beobachtungsstelle und ermöglichte es, das Wissen



Adrien Delforge | Arnaud Monty  
Observatoire Wallon des Ambrosies  
06-05-2021

LIÈGE université  
Gembloux  
Agro-Bio Tech

Wallonie  
environnement  
SPW



über die Art in unserer Region und den Zustand der Populationen zu ermitteln. Doch wie sieht es mit der Beifuß-Ambrosie in der wallonischen Region aus?

Shutterstock



Seit dem Jahr 2000 wurden in der gesamten wallonischen Region 89 Populationen erfasst, von denen 25 im Jahr 2020 von der Beobachtungsstelle wiedergefunden wurden. Bei den meisten handelt es sich um kleine Populationen mit weniger als 20 Individuen. Diese Daten deuten darauf hin, dass die Pflanze immer noch Schwierigkeiten hat, sich in unserer Region zu etablieren, und dass ein gutes Management der Art immer noch möglich ist. An einigen Standorten hat die Beifuß-Ambrosie bereits begonnen, sich auszubreiten und erreicht manchmal mehrere hundert Individuen. Es ist auch wichtig, die Herkunft dieser Populationen zu hinterfragen. Ein Zusammenhang zwischen Ambrosia-Populationen, Sonnenblumenkernen und Vogelfutter wurde bereits in der Vergangenheit nachgewiesen, und dieser Vektor scheint in der wallo-

nischen Region eine wichtige Rolle zu spielen, da sich mehrere Standorte in der Nähe von Hühnerställen oder Vogelfutterstellen befinden.

Die relativ geringe Ausbreitungsrate der Pflanze ist jedoch aus mehreren Gründen zu relativieren. Einerseits sind viele Populationen zwar klein, aber das Vorhandensein mehrerer großer Populationen deutet darauf hin, dass die Pflanze, wenn sie sich einmal dauerhaft etabliert hat, in der Lage ist, sich gefährlich auszubreiten. Andererseits stehen wir erst am Anfang der Sensibilisierung für das Ambrosia-Problem in der wallonischen Region, und die Datenlage ist noch lange nicht vollständig!

Die nächste Phase der Arbeit der Beobachtungsstelle wird darin bestehen, die entdeckten Standorte zu überwachen, neue kontaminierte Standorte zu identifizieren und zu managen, um zu versuchen, die Pflanze in unserer Region auszurotten. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Wenn Sie Beifuß-Ambrosie im Gelände beobachten, teilen Sie uns dies bitte über die Eingabeplattformen (iNaturalist oder observation.be) oder per E-Mail ([owa@uliege.be](mailto:owa@uliege.be)) mit. Dies wird es uns ermöglichen, die Ausbreitung der Art ständig zu aktualisieren und geeignete Bekämpfungslösungen vorzuschlagen.

*Autoren: Adrien Delforge –  
Arnaud Monty*



## Zwiebelgewächse für mehr Glanz



**Unbebaute Rasenflächen werden in den Gemeinden oft in Frage gestellt. Ihre Pflege ist zeitaufwendig und manchmal auch riskant, wenn es sich um einen Mittelstreifen handelt.**

Viele von ihnen sind jedoch für jedermann sichtbar und benötigen daher ein Minimum an Blüte. An solchen Orten ist eine „passive“ Blüte sehr interessant, weil sie das menschliche Eingreifen begrenzt. Zwiebelgewächse können diese besonderen Kriterien erfüllen.

### Wann sollten Blumenzwiebeln gepflanzt werden?

Die Zwiebeln können ab Ende September und je nach

Art bis Dezember gepflanzt werden. In jedem Fall sollte die Pflanzung vor dem ersten Frost erfolgen. Zwiebeln, die Zeit hatten, in lockerer Erde Wurzeln zu bilden, sind widerstandsfähiger.

### Warum Blumenzwiebeln pflanzen?

Blumenzwiebeln sind ein sehr interessantes Element bei der Begrünung einer Gemeinde. Einmal gepflanzt, vollenden diese

Blumen ihren Zyklus ohne menschliches Zutun. Es stehen verschiedene Arten mit unterschiedlichen Blütezeiten zur Verfügung, was zu einer ständigen und abwechslungsreichen Blüte einer Gemeinde beiträgt.

Außerdem ermöglicht die Blüte der Frühlingzwiebeln (Schneeglöckchen, Gelbe Narzissen, Hybridnarzissen, Traubenhyazinthen), den Zeitpunkt der ersten Mahd zu verschieben. Schließlich können Sie neben Rasenflächen auch am Fuße von Bäumen und Hecken blühen.





Unter dem Gesichtspunkt der biologischen Vielfalt sind Blumenzwiebeln, vor allem die früh blühenden Arten, sehr nützlich für die ersten Bestäuber der Saison, sofern Sie einheimische Arten wählen.

### Wie tief sollten Sie Ihre Zwiebeln pflanzen?

Dies hängt von der Größe der Zwiebel ab. Man kann davon ausgehen, dass die Tiefe zwei- bis dreimal so groß sein sollte wie der Durchmesser der Zwiebel (eine Tulpenzwiebel sollte also tiefer gepflanzt werden als eine Schneeglöckchen- oder eine Buschwindröschenzwiebel).

### Wie muss man nach der Blüte vorgehen?

Wenn Sie einheimische Sorten wählen, können Sie die Pflanze ihren gesamten Zyklus ohne Eingriffe durchlaufen lassen. Es wird empfohlen, die Blätter nicht unmittelbar nach der Blüte abzuschneiden, da sie als Fabriken fungieren, die Reserven für die Pflanze produzieren, die dann eine robuste Zwiebel ausbilden kann. Das Abschneiden der grünen Blätter ist daher für das Überleben der Pflanze schädlich.



# Fokus auf

## die Gemeinde Lontzen

**Die Gemeinde Lontzen mit ihren knapp 6.000 Einwohnern liegt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und ist eine ländliche Gemeinde, die sich für die Entwicklung der biologischen Vielfalt auf ihrem Gebiet einsetzt.**

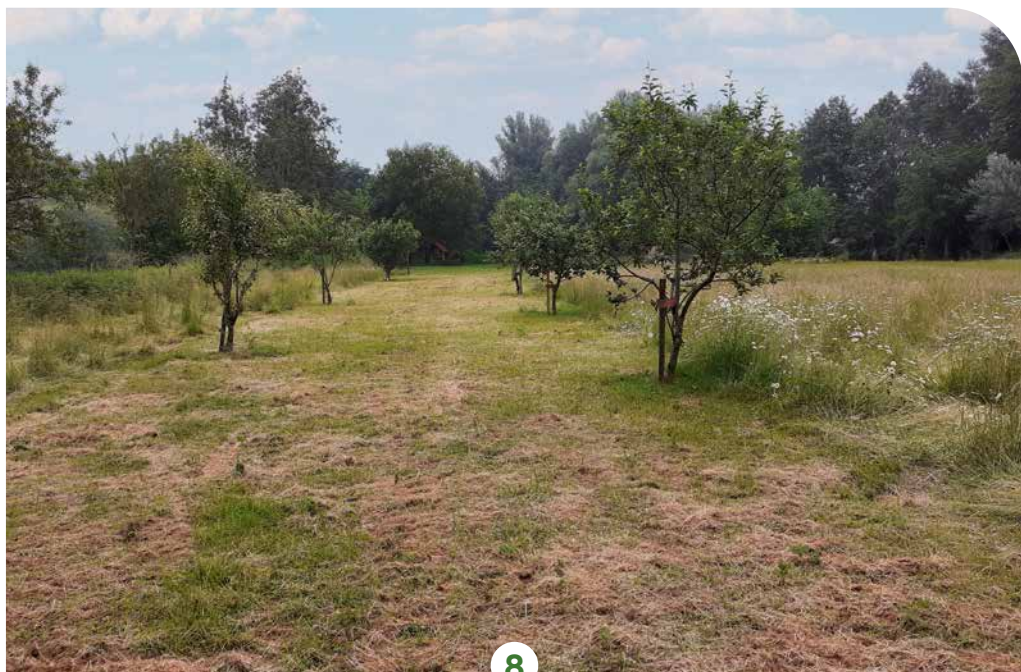
Der Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden in der Gemeinde in den letzten zehn Jahren war zunächst ein politischer Wille, der es der Gemeinde ermöglichte, einen großen Schritt in Richtung Schutz der biologischen Vielfalt zu machen. Um den Verzicht auf Pestizide zu kompensieren, musste das technische Personal jedoch

einige Veränderungen vornehmen und in alternative Unkrautbekämpfungsgeräte investieren.

### Begrünte Friedhöfe

Die Gemeinde Lontzen hatte beim Unterhalt ihrer Friedhöfe mit einem großen Problem zu kämpfen: der Ausbreitung von Disteln. Sobald der Einsatz von Pes-

tiziden eingestellt wurde, wurden die Friedhöfe der Gemeinde mit einer Kreiselegge gepflegt, eine Technik, die leider die Entwicklung von Disteln begünstigte. Infolgedessen musste das Unkraut von Hand gejätet werden, um das Problem zu beseitigen. Nach einiger Überlegung beschloss die Gemeinde, den Friedhof nicht mehr mechanisch oder manuell zu jäten, sondern zu begrünen. Der technische Dienst schätzt die Begrünung, da sie die Arbeit weni-







ger mühsam macht, da sich die Pflege auf das Mähen beschränkt. Es sei darauf hingewiesen, dass auf Initiative des KPLE für die drei kommunalen Friedhöfe ein Antrag auf eine Anerkennung im Rahmen des Projekts «Naturfriedhöfe» beim ÖDW gestellt werden soll.

### Differenziertes Mähen und Gänse

Die Gemeinde Lontzen hat sich für eine differen-

zierte Mahd ihrer Grünflächen entschieden. Diese gut durchdachte Technik ermöglicht es der Gemeinde, die Grünflächen zu erhalten und gleichzeitig die Artenvielfalt in der Gemeinde zu fördern und die Bewirtschaftungszeiten zu optimieren.

In Walhorn hat die Gemeinde gegenüber der Firma Lactalis eine differenzierte Mahd durchgeführt. Das Gelände ist sumpfig und

wird von Gänsen aufgesucht. Dieser feuchte Lebensraum ermöglicht die Entwicklung einer charakteristischen Flora und Fauna, weshalb dieses Gebiet nicht regelmäßig gemäht werden sollte. Die Idee, Gänse einzuführen, stammt vom Verkehrsverein, der für die Verwaltung der Anlage zuständig ist. Ein Obstgarten und ein Spielplatz verleihen dem Gebiet einen spielerischen Aspekt.



Die Pflege erfolgt mit einem Mäher oder einem Mähbalken, wenn das Gras zu hoch ist.

### Neue Unkrautbekämpfungsgeräte

Für öffentliche Flächen, die nicht begrünt sind, hat die Gemeinde Lontzen in verschiedene alternative Unkrautbekämpfungsgeräte investiert: mechanische Bürsten, eine Kreiselegge, Freischneider usw.

Als nächsten Schritt möchte sich die Gemeinde nun auf die Kommunikation konzentrieren, um die Bevölkerung über die Vorteile und den Nutzen dieser Regelungen zu informieren und zu sensibilisieren.



# Pestizidfreie Pflege und Hochwasserschutz:

## Erfahrungswerte aus der Gemeinde Donceel

Seit 2020 hat die Gemeinde Donceel verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die durch starke Regenfälle verursachten Schäden zu begrenzen. Der technische Dienst, der dabei vom Gemeinderat unterstützt wurde, hat für das gesamte Gebiet der Gemeinde Überlegungen angestellt (Grünstreifen, Gräben und Faschinen an den Feldrändern, Begrünung von Schotterflächen usw.), um die Anwohner zu schützen und die durch starke Regenfälle verursachten Schäden zu begrenzen.

Die Ergebnisse sind in diesem Jahr ermutigend, denn die Zahl der betroffenen Häuser war geringer als in der Vergangenheit und die Schäden waren weniger umfangreich.

Der technische Dienst arbeitet mit den Anwohnern und Landwirten zusammen, um geeignete Lösungen vorzuschlagen, und beabsichtigt,

dies auch in den kommenden Jahren zu tun.

**Hier sind einige Beispiele für Verbesserungen, die vorgenommen wurden:**

**Auf öffentlichen Flächen werden Schotterflächen begrünt**

In Donceel werden die Schotterflächen nach und nach begrünt. Diese

Methode bietet einen doppelten Vorteil: Zum einen entfällt das Unkrautjäten auf diesen Flächen, die ohne Pestizide schwer zu unterhalten sind, und zum anderen erhöht die Vegetation die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu versickern, wodurch Überschwemmungen begrenzt werden. So wurden, wie auf den Friedhöfen, viele Randstreifen begrünt.





Auch kleinere öffentliche Flächen (Bänke am Straßenrand, Spielplätze, usw.) wurden mit mehr Leben und Farbe erfüllt. Und schließlich wurde die Umgebung einer örtlichen Schule begrünt.

### **Hydraulische Vorkehrungen entlang des Wegenetzes**

Entlang bestimmter gefährdeter Straßen wurden Gullys oder Gräben angelegt, um große Wassermassen besser aufzufangen und zu verhindern, dass sie in Richtung Häuser fließen.



### **Faschinen, Gräben, Grünstreifen und Hecken entlang der Felder**

Mit eigenen Mitteln und unter Rückgewinnung eines Höchstmaßes an Material legten die Gemeindearbeiter selbst Stroh- oder Astfaschinen an den Feldrändern an, hoben Gräben aus und pflanzten Dutzende von einheimischen Hecken, um die

Wirksamkeit der Vorkehrungen gegen Überschwemmungen und Regenwasserabfluss noch zu verstärken. Dies geschah immer zum Schutz der umliegenden Häuser. So haben sich Landwirte auch bereit erklärt, einen Teil ihrer Anbauflächen brach liegen zu lassen, was die Abgänge von Schlammlawinen begrenzt.



Eine örtliche Baumschule bot an, der Gemeinde ihre unverkauften Pflanzen bereitzustellen. Dank dieser Spende konnten in der Gemeinde rund 7.000 Heckenpflanzen gepflanzt werden, was nicht nur der Artenvielfalt zugute kommt, sondern auch die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens erhöht und den Abfluss begrenzt.

möglich gemacht. Und es ist Verbesserungen sind noch in Planung. Danke an alle!

Alle diese Maßnahmen zusammengekommen haben zu einer Verringerung der Überschwemmungen geführt. Die beeindruckende Arbeit des technischen Dienstes der Gemeinde, die Qualität der vorhandenen Vorrichtungen, die Unterstützung des Kollegiums und die Mitarbeit der Anrainer haben dies





# Wollschildläuse

Ebenso invasiv und schädlich wie Blattläuse sind Schildläuse auf Zimmerpflanzen und auf bestimmten Bäumen und Sträuchern wie Linde, Ahorn, Hortensie, ... In diesem Artikel geht es um die Wollschildläuse.

Ebenso invasiv und schädlich wie Blattläuse sind Schildläuse auf Zimmerpflanzen und auf bestimmten Bäumen und Sträuchern wie Linde, Ahorn, Hortensie, ... In diesem Artikel geht es um die Wollschildläuse.

Eine Schildlaus ist ein Insekt aus der Ordnung der Hemiptera, das wie die Blattläuse beißend und saugend ist. Sie sticht mit ihren nadelartigen Mundwerkzeugen in die Pflanze und ernährt sich von deren Saft. Diese Stiche schwächen die Pflanzen.

Darüber hinaus produzieren die meisten Schildläuse Honigtau, eine süße und klebrige Substanz, die in städtischen Gebieten viele



*Exochomus*

Probleme verursacht, da sie auf Autos, öffentliche Bänke und Terrassen tropft. Das Vorhandensein von Honigtau begünstigt auch die Entwicklung eines Pilzes, des Rußtaupilzes, der nicht nur unansehnlich ist, sondern auch die Photosynthese einschränkt, indem er die Blätter bedeckt.

Je nach Art, Entwicklungstadium und Jahreszeit sind Schildläuse auf Blättern, Zweigen, jungen Trieben, dem Stamm, usw. zu finden.

## Beschreibung der Wollschildläuse

Der Körper der Weibchen ist von einer schützenden Schale bedeckt. Diese ist braun, schwarz oder grau und mehr oder weniger weich. Sie ist entweder oval und leicht gewölbt oder rund und



kugelförmig. Diese Schale, die am Insekt befestigt ist, ist mit einer Wachsschicht überzogen, die es vor zahlreichen Aggressionen schützt.

Das Männchen, das weniger stark vertreten ist, ähnelt einer kleinen Wespe. Die Larven sind stärker abgeflacht als die Weibchen. Ihr Panzer ist noch nicht vollständig ausgebildet, was sie verletzlicher macht.

Bei den Schildläusen, die sich auf Bäumen (Magnolie, Linde, Hartriegel, Ulme, Ahorn,...) entwickeln, handelt es sich meist um Wollschildläuse. Wenn sie ihre Eier ablegen, entwickeln diese Läuse eine große weißliche Masse. Diese hebt den Panzer an und läuft über.



## Kontrollmethoden

### Sprühen von Wasser

Die Methode besteht darin, die auf den Ästen und dem Stamm befindlichen Schildläuse mit einem kräftigen Wasserstrahl zu vertreiben. Diese Methode destabilisiert die Schildläuse, ohne sie zu töten. Ihre Ausbreitung wird dadurch jedoch stark eingeschränkt. Diese Methode kann nur bei Wollschildläusen angewendet werden.

### Manuelle Reinigung von Pflanzen

Sind nur ein oder zwei grüne Pflanzen befallen, entfernen Sie die Schildläuse mit einem in etwas Alkohol getränkten Tuch. Anschließend spülen Sie die Pflanzen mit sauberem Wasser ab. Dadurch werden auch eventuell vorhandener Honigtau und Rußtaupilze entfernt.

### Beschneiden

Während des Winters können Sie dünne Zweige (weniger als 2 cm Durchmesser), die von Wollschildläusen befallen sind, abschneiden. Diese Bekämpfungsmethode erlaubt es, die Population im folgenden Frühjahr stark zu reduzieren.

Die anderen Arten von Schildläusen sind nur in Unterschlüpfen zu finden, so dass sie sich das ganze Jahr über entwickeln können. Zu stark befallene Zweige oder Blüten können zurückgeschnitten werden, aber das reicht nicht aus, um die Entwicklung zu stoppen.

### Freilassen von Nützlingen

Die Methode, die die besten Garantien bietet, ist die Verwendung natürlicher Nützlinge. Zu den natürlich vorkommenden Nützlingen in unseren Regionen gehören der Marienkäfer *Exochomus quadripustulatus* und die parasitische Schlupfwespe *Coccophagus lycimnia*.

In Städten stehen die Bäume oft an schwierigen oder isolierten Standorten. In diesen Fällen sind die Nützlinge nicht oder nur in geringem Maße vorhanden. Deshalb ist es notwendig, Nützlinge von außen einzubringen, um die vorhandenen Populationen dabei zu unterstützen, die Schildläuse zu bekämpfen.

Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass die Nützlingspopulationen, wenn sie sich unter guten Bedingungen befinden, sich von einem Jahr zum nächsten erhalten können. So kann man nach einigen Jahren der Einführung mit einer ausreichenden Wiederbesiedlung der Bäume durch *Exochomus* oder *Coccophagus* rechnen.



In diesem Jahr haben nicht weniger als 53 wallonische Gemeinden und lokale Vereinigungen zwischen dem 21. Juni und dem 29. Juli die Mitglieder der Jury „Wallonie en fleurs“ empfangen.

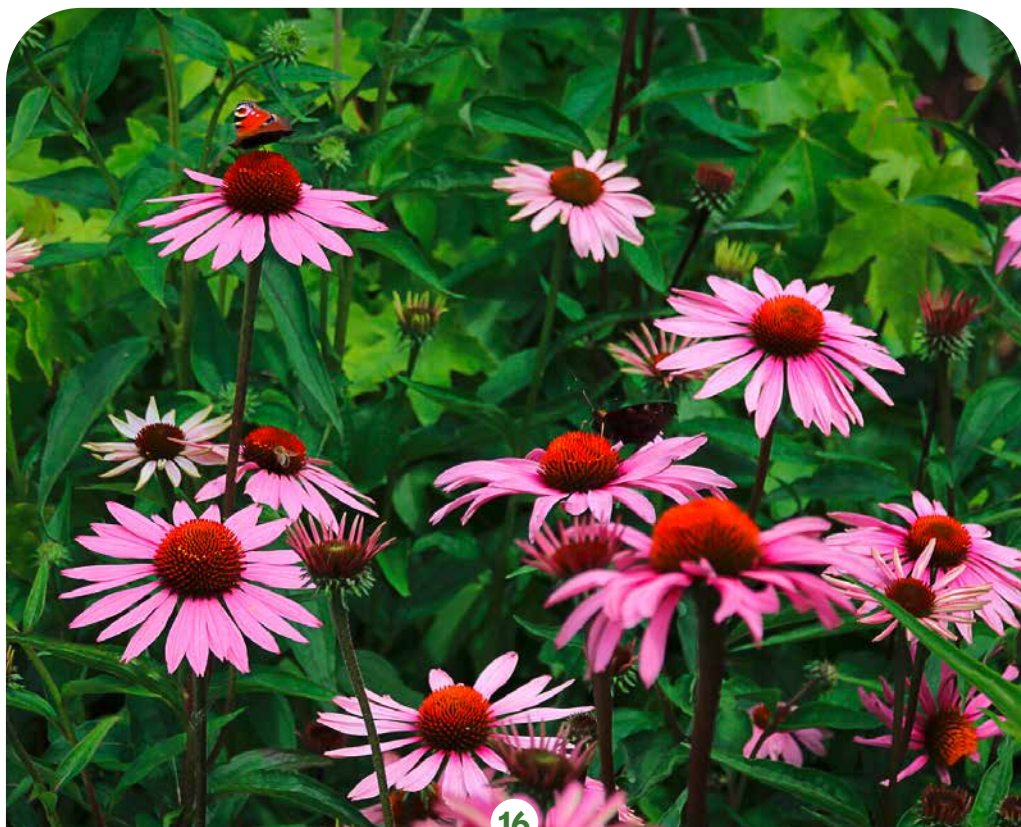
Es wurden einige schöne Entdeckungen gemacht, aber bei einigen auch großartige Fortschritte. Es besteht kein Zweifel, dass die Wallonie auf einem guten Weg zu einer nachhaltigen Begrünung zugunsten der biologischen Vielfalt ist.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer für ihr Engagement für unsere Umwelt.

Ein großes Dankeschön geht auch an alle Jurymitglieder, die uns in die vier Ecken der Wallonie gefolgt

sind, um ihr Know-how und ihr Wissen mit uns zu teilen, und dies immer in guter Stimmung.

*Das Team von  
„Wallonie en fleurs“*





## Adalia 2.0

### auf der Messe Municipalia

---

Am 30. September und 1. Oktober wird Adalia 2.0 mit einem Stand auf der Messe Municipalia vertreten sein. Dies wird eine Gelegenheit sein, Gemeindemandatäre und kommunale Mitarbeiter über die verschiedenen Dienstleistungen und Projekte zu informieren, die die VoG anbietet. Bei dieser Gelegenheit können wir Sie auch über Alternativen zu Pestiziden beraten.

**Wir sehen uns im WEX in Marche-en-Famenne (im Dorf der Vereine)**

## Maité Loute

### Technische Beraterin für Fachbetriebe

---

Ich habe einen Abschluss als Bioingenieurin (Orientierung Raumordnung) und habe über 10 Jahre in einem Naturpark gearbeitet. Zunächst in Naturschutzprojekten und dann in Projekten, die näher an den Einwohnern und benachbarten Gemeinden liegen, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Adalia 2.0 bei der Begleitung von Gemeinden beim Übergang zu einem pestizidfreien Grünflächenmanagement.

Als Naturliebhaberin, die in Lüttich lebt, freue ich mich, dem Team der technischen Berater für Fachbetriebe beizutreten und kollektive Strukturen, Gemeinden, Unternehmer usw. bei der Entwicklung natürlicherer und umweltfreundlicherer Grünflächen zu begleiten. Grünflächen tragen nicht nur zur Verbesserung der Umwelt- und Lebensqualität bei, sondern bieten auch die Möglichkeit, ein engeres und



tägliches Zusammenleben zwischen Mensch und biologischer Vielfalt zu erlernen, und zwar über die streng dem Naturschutz vorbehaltenen Gebiete hinaus.





## Die Kolumne des Dr. Green

Sehr geehrter Doktor Green,

Vor etwa einem Monat saß ich ruhig auf meinem Sofa. Wie es sich gehört, habe ich mir die Olympischen Spiele angesehen. Und dann überkam mich eine gewisse Melancholie. Während ich mir ein Glässchen einschenkte, fragte ich mich, ob das alles vernünftig sei und ob nicht eine andere Art von Disziplinen möglich wäre. In Gedanken versunken, fiel ich in einen tiefen Schlaf...

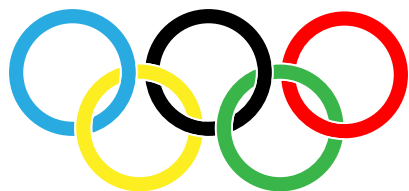
Und dort sah ich mich selbst an ganz besonderen Olympischen Spielen teilnehmen. Zunächst wurde ich Zeuge einer Eröffnungsfeier, bei der das gesamte Stadion mit Gras bedeckt war. Dann sah ich einen Athleten, der einen thermischen Unkrautvernichter trug und die olympische Flamme entzündete.

Nach diesem aufregenden Ereignis nahm ich an verschiedenen Veranstaltungen teil, von denen eine ungewöhnlicher war als die andere, darunter ein recht interessanter Zehnkampf. Die Sportler begannen mit einem 400-m-Hürdenlauf, bei dem die traditionellen Hürden durch vom Buchsbaumzünsler befallene Buchsbäume ersetzt wurden, gefolgt von einem Rasenmähertraktoren-Rennen (ein großer Klassiker), einem 200-m-Eggenlauf und einem Spritzgeräte-Weitwurf. Die letzte Disziplin des ersten Tages war ein akrobatischer Hackenwettbewerb.

Am zweiten Tag begannen die Teilnehmer den zweiten Teil des Zehnkampfs mit anderen Disziplinen, doch wachte ich in genau diesem Moment auf ... Meine Frau Gertrud schrie vor Freude nach dem belgischen Sieg im Rasen-Hockey. Womit wir wieder beim Thema Rasen wären! Plötzlich wurde mir klar: Sollten wir uns nicht in Richtung einer grüneren, natürlicheren, ökologischeren Gesellschaft oder ökologischer Spiele bewegen?

Was halten Sie davon?

*Harry Erbsenzähler*



Lieber Harry,

Ich glaube, du hast zu tief ins Glas geschaut. Dies kommt ja schon mal vor. Tja, mein lieber Harry, Du brauchst mehr Grünzeug. Die jüngsten Ereignisse haben uns doch gezeigt, dass die Begrünung von Flächen gewisse Vorteile hat. Sie macht Orte attraktiver, fördert die Artenvielfalt und hält bei starken Regenfällen oberflächlich abfließendes Wasser zurück. Es ist wichtig, sich in diese Richtung zu bewegen und nicht zu denken, dass Beton die Lösung für alles ist. Jeder hat eine Rolle zu spielen, ob Gemeinden, Unternehmen, Landwirte oder Einzelpersonen.

Es gibt zwei Methoden zur Begrünung von Flächen: die spontane und die freiwillige Begrünung. Bei der spontanen Begrünung wird die natürlich aufkommende Vegetation wachsen gelassen, ohne vorher zu säen. Das Gras wird nach und nach die Oberfläche bedecken. Die freiwillige Begrünung (wie sie auf immer mehr Friedhöfen praktiziert wird) besteht dagegen darin, Schotterflächen einzusäen (wenn die Schicht maximal 5 cm dick ist), nachdem man sie abgefräst hat, oder gegebenenfalls einen Teil des Schotters vorher zu entfernen. Die Pflege dieser Grünflächen beschränkt sich dann auf das Mähen.

Dies ist natürlich nur eine von vielen Möglichkeiten.

Viel Glück!

*Ihr ergebener Dr. GreenD*



Shutterstock

# Info O<sub>zéro</sub>Phyto adalia:

**Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:**

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94 - [thibaut@adalia.be](mailto:thibaut@adalia.be)
- **Tiffanie Frenkel** : 0486/36.07.30 - [tiffanie@adalia.be](mailto:tiffanie@adalia.be)

**Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber**  
**Thibaut Mottet et Tiffanie Frenkel**

**Adalia 2.0 VoG**

Rue Nanon, 98 - 5000 Namur  
[info@adalia.be](mailto:info@adalia.be) • [www.adalia.be](http://www.adalia.be)

N° d'entreprise : 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RPM : Namur

